№ 111. Sonntag, den 12. Mai 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 10. Mai.

Am Tisch des Bundesrats: Staatssekretär Graf von Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Dritte Beratung des Gesetzentwurfs Gröber und Genossen betr. Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung (Präsenzgelder und freie Eisenbahnfahrt.)

Dieselbe wird ohne Debatte, auch in der Gesamtabstimmung angenommen.

Fortsetzung der zweiten Beratung der Gesetzentwürfe Albrecht u. Gen. und Trimborn betr. Abänderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte, bei § 62 ff (Befugnisse des Gewerbegerichts als Einigungsamt.)

§ 62c der Kommissionsfassung handelt von dem Recht des Vorsitzenden, Beteiligte zu laden und für Nichterscheinen Geldstrafe anzudrohen.

Ein Antrag Fahle-Rösicke-Dessau will, daß der Vorsitzende Beteiligte und Auskunftspersonen laden kann.

Abg. Bassermann (natl.) befürwortet die Fassung der Kommission.

Abg. Hilbeck (natl.) wird mit einem Teil seiner Freunde gegen den Erscheinungszwang stimmen und beantragt getrennte Abstimmung. Die Resultate der bestehenden Einigungsämter seien gering.

Abg. Rösicke-Dessau (b. k. Fr.): Die Einigungsämter sind bisher noch nicht sehr benutzt worden; das hatte seinen Grund darin, daß die gesetzlichen Bestimmungen bisher nicht genügt haben. Den Zwang, der im § 62 ausgesprochen ist, halte ich noch garnicht für genügend; denn der Unternehmer wird oft lieber 100 Mark zahlen als zur Verhandlung erscheinen. Den Zwang halte ich für unbedingt notwendig, wenn wir dahin kommen wollen, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber sich daran gewöhnen, ihre Streitigkeiten auf gütlichem Wege auszugleichen.

Abg. Schlumberger (Hosp. d. Natl.) empfiehlt den Kommissionsantrag. Wir haben schon genug Klassengegensätze; es ist unbedingt notwendig, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gegenseitig kennen lernen, und auf diese Weise wird eine Milderung der Gegensätze eintreten.

Abg. Freiherr von Richthofen-Damsdorf (kons.) spricht sich gegen den Erscheinungszwang aus und bittet deshalb, über diese Worte im § 62 besonders abzustimmen.

Abg. Trimborn (Ztr.) spricht sich mit Entschiedenheit für die Kommissionsfassung aus.

Abg. Zubeil (Soz.): Seine Partei stimme den Kommissionsbeschlüssen rückhaltslos zu, damit endlich ein Anfang gemacht werde. Die Geldstrafen seien weniger wichtig, zumal sie auch die Arbeitgeber weniger treffen würden, die Hauptsache sei der moralische Erfolg, damit endlich verhindert werde, daß die Arbeitgeber sich schroff gegen jeden Einigungsversuch ablehnend verhalten.

Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Vp.): Sowohl die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer haben ein lebhaftes Interesse daran, daß die Bestimmung über den Erscheinungszwang Gesetz wird. Deshalb werden wir zum größeren Teil für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Dr. Stockmann (Rp): Wir werden gegen den § 62c stimmen, und wenn er Gesetz wird, gegen das ganze Gesetz. Der Zwang wird oft nur zur bloßen Chikane ausgebeutet werden und zu einer großen Schädigung des Ansehens der Industrie ausschlagen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Stolle (Soz.) schließt die Diskussion.

Die §§ 62, 62a, b, c werden schließlich unter Ablehnung aller Amendements in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Rest des Gewerbegerichtsgesetzes wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen; von Amendements wird nur ein Antrag Rösicke-Dessau zu § 64 angenommen, wonach Auskunftspersonen vor das Einigungsamt geladen werden können.

Morgen: Antrag wegen Vertagung des Reichstags bis zum 26. November, Nachtragsetat, Handelsprovisorium mit England und kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Freitag Mittag aus Donaueschingen in Straßburg ein.

Herr v. Miquel, der in diesen Tagen nach der „Frankf. Ztg." vielfach, u. a. auch beim Fürsten Herbert Bismarck eingeladen ist, gedenkt sich zunächst nach Schlesien zu begeben und Anfang nächsten Monats nach Frankfurt übersiedeln.

Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, veranstaltete am Donnerstag den ersten offiziellen Empfangsabend. Er sah über 2500 Gäste bei sich. Loubet und Waldeck-Rousseau werden unter den Erschienenen nicht genannt.

Herr Kraetke an der Arbeit! Die erste Verfügung des neuen Staatssekretärs des Reichs-Postamts Kraetke beschäftigt sich mit den Ansichtskarten, sie lautet wie folgt:

Vom 1. Juli ab sind im inneren deutschen Postverkehr Ansichtskarten mit Verzierungen ꝛc. aus Mineralstaub, Glaskügelchen, Sand, Metallteilchen ꝛc. wegen der Nachteile, die durch abfallende Mineralteilchen ꝛc. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehre waren solche Karten schon seither unstatthaft.

Diese Verfügung ist in der Natur der Sache begründet.

Ueber den unerwarteten Besuch des Herrn v. Wilmowski und die Aufforderung, sein Amt niederzulegen, war, wie jetzt auch aus Berlin den „Münchener Neuest. Nachr." gemeldet wird, Herr v. Miquel so tief erschüttert, daß er in Thränen ausbrach.

Nach Urville müssen, wie die „Köln. Ztg." schreibt, die neuernannten Minister reisen, um sich beim Kaiser zu melden, weil der Kaiser schwerlich vor Ende des Monats nach Berlin zurückkehrt und von Urville sich zunächst nach Prökelwitz zur Jagd begeben wird.

Die Ordensverleihung für Lord Roberts ist in Deutschland bisher amtlich noch nicht publizirt worden. Aber erfolgt ist die Verleihung, denn der „Staatsanzeiger" in London veröffentlicht die Erlaubnis des Königs Eduard für Roberts, die Insignien des Schwarzen Adlerordens zu tragen. Das ist die erste offizielle Bestätigung der Verleihung.

Der kommandirende General des VII. Armeekorps v. Bülow ist in Ems an Lungenlähmung gestorben.

Zu einem parlamentarischen Abend wird Graf Bülow nach der „Germania" am Dienstag die Reichstagsabgeordneten einladen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" teilen mit, daß der Antrag auf Vertagung der Reichstagssession an den Reichskanzler seitens der Präsidenten und aus der Mitte des Hauses herangetreten, nicht aber von der Regierung ausgegangen ist. In unterrichteten Kreisen wird diese Mitteilung bestätigt.

Die Freikarten der Reichstagsabgeordneten auf den Eisenbahnen zwischen dem Wohnort und Berlin bleiben während der Dauer der Vertagung in Gültigkeit. In Folge dessen ist es den Abgeordneten auch ermöglicht, ohne Reisekosten der Enthüllung des Bismarckdenkmals am 3. Juni beizuwohnen.

Ein anstrengender Urlaub. Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fritsch wurde unter den hohen Ministerialbeamten genannt, die beabsichtigten sollten, in den Ruhestand zu treten. Das wurde widerrufen. Jetzt hat Herr Fritsch einen Urlaub von drei Monaten angetreten. Für einen arbeitsgewohnten Mann pflegt ein Urlaub von dieser Dauer wegen der damit verbundenen Arbeitslosigkeit so anstrengend und gesundheitsschwächend zu sein, daß ihm meistens ein Entlassungsgesuch auf dem Fuße folgt.

Aenderung des Börsengesetzes. Offiziösem Vernehmen nach sind vom Staatssekretär des Innern die Einleitungen getroffen, um binnen Kurzem den Börsenausschuß zu einer Sitzung zu berufen. Es dürfte sich dabei hauptsächlich um die Begutachtung der Frage handeln, ob und inwieweit das Bedürfnis zu einer Abänderung des Börsengesetzes anzuerkennen ist, die, ohne dessen Grundlagen anzutasten, „einige in der Oeffentlichkeit vielfach erörterte nachteilige Wirkungen des Gesetzes" zu beseitigen geeignet wäre.

Der gemeinschaftliche Landtag zu Koburg und Gotha ersuchte die Regierung, den coburgschen Bundesratsbevollmächtigten anzuweisen, im Bundesrat für den Diätenbeschluß des Reichstages zu stimmen.

Amtliche Statistik der Eisenbahn-Unfälle. Im Monat März d. J. sind nach der im „Reichs-Anz." veröffentlichten amtlichen Statistik der Eisenbahn-Unfälle auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich der bayerischen — 20 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 15 bei Personenzügen), 22 Entgleisungen in Stationen (davon 5 bei Personenzügen), 2 Zusammenstöße auf freier Bahn (davon 1 bei Personenzügen), 15 Zusammenstöße zwischen Güter- und Rangierzügen in Stationen vorgekommen. Dabei wurden zwei Reisende und zehn Bahnbedienstete verletzt.

Die deutschen Entschädigungsansprüche an England. In der letzten Sitzung des südafrikanischen Entschädigungskomitees erklärte, wie aus London depeschirt wird, der deutsche Vertreter Sieveking, er habe strenge Instruktionen von seiner Regierung, darauf zu bestehen, daß er als Vertreter der deutschen Regierung und nicht bloß als Anwalt der Klageführenden anerkannt werde.

Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß wurden Baumann zu 7 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, und Frau Dieckhoff zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Beide Felde, Garschagen jr. und beide Hufschmidt erhielten je 3 Monate, Kremer und Karl Schmidt je 1 Monat, beide Möcker, Friedrich Schmidt, Zimmermann jr., beide Everts, beide Weyersberg, Hirschhoff, Wester sen. und Ernst Wester jr. je 5 Monat Gefängnis. Bei Baumann wurde 1 Jahr Untersuchungshaft angerechnet, bei allen Angeklagten wurde Bestechung verneint. Acht Angeklagte wurden freigesprochen.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Fleischergesellen Moritz Lewy aus Konitz, der am 16. Februar d. J. vom Konitzer Schwurgericht wegen Meineides in drei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt worden ist.

Der Apothekerrat trat gestern im Sitzungssaal des Kultusministeriums zu Berlin zu der diesjährigen Sitzung zusammen. Die Beratungsgegenstände betreffen die Prüfung des Entwurfs zu einer neuen Fassung der Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb der Apotheken vom 16. Dezember 1879 sowie der Frage, ob und inwieweit es sich empfiehlt, die Vorschriften über die Sonntagsruhe auf den Betrieb der Apotheken auszudehnen. Die Verhandlnngen werden voraussichtlich zwei Tage dauern.

Eine größere Waffenlieferung ist nach längerer Unterbrechung jetzt wieder von einer auswärtigen Regierung nach Deutschland vergeben worden. Eine südamerikanische Republik hat 40 000 kleinkalibrige Gewehre bestellt. Die Lieferung hat im Laufe des Sommers zu erfolgen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins hat mit der „Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktiengesellschaft" einen Vertrag über die Hauptpflichtversicherung sämtlicher Vereinsmitglieder abgeschlossen. Es sollen dadurch von den Lehrern diejenigen Nachteile abgewendet werden, welche ihnen aus ihrem Beruf für Schadenersatzpflicht zu Gunsten der Schulkinder nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches erwachsen können.

Der Krieg in China.

Dreitausend aufrührerische Chinesen sollen nach einer „Reuter"-Meldung aus Yokohama über den Tumen-Fluß (die Nordostgrenze Koreas) in Korea eingedrungen sein und große Aufregung in dem besetzten Distrikt hervorrufen.

Einige chinesische Truppenabteilungen sind vom Grafen Waldersee zum Polizeidienst in der Umgegend von Peking und zur Unterdrückung der Marodeure zugelassen worden.

Ueber das Eindringen von Räuberbanden auch in das französische Gebiet von Tongking in Folge der von dem chinesischen General Su gegen die Aufständischen unternommenen Operationen sind am Donnerstag dem französichen Kolonialminister Nachrichten von dort zugegangen. Die Banden seien indeß nach mehreren Gefechten, wobei ein Hauptmann, ein Sergeant und 6 Mann getötet, 15 Mann verwundet wurden, wieder auf chinesisches Gebiet zurückgedrängt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer Privatmeldung aus Lourenco Marques vom 9. Mai kooperirt de Wet mit Delarey in West-Transvaal, woselbst sich auch Präsident Steijn befindet. Die Lage der Engländer wird daselbst täglich gefährdeter. Methuen und Babington sind unfähig, Hartebeestfontein zu halten, zerstörten dasselbe und retiriren auf Klerksdorp. Botha und Viljoen, die in Osttransvaal auf dem Vormarsch westwärts begriffen sind, zwangen Plumer zum Rückzuge nach der Delagoabahn und Pretoria. — Kitchener sandte nach England 18 Schwadronen unbrauchbarer Yeomanry zurück.

„Daily Mail" berichtet aus Pretoria: Frau Botha sei nach England abgereist. Ihr Gatte soll, „gewissen Gerüchten" zufolge, beabsichtigen, sein Kommando niederzulegen und seiner Gattin nach Europa zu folgen. Diese „gewissen Gerüchte" sind ganz gewiß Lügen. Botha hätte 1 Million Mark auf einmal und 200 000 M. Jahresrente haben können, wenn er die Waffen streckte, und nun soll er den Engländern das Vergnügen gratis machen! Selbst ein Jingo kann nicht naiv genug sein, das zu glauben, aber den dummen Steuerzahler hofft man damit zu [illegible].

In der Umgebung Krüger's wird versichert, daß dieser die Lage der Buren nach wie vor als befriedigend betrachtet und erklärt, die Telegramme des englischen Kriegsamtes entstellten die Ereignisse zu Gunsten der Engländer. Der Präsident ist voller Hoffnung und beschäftigt sich augenblicklich mit der Reise nach den Vereinigten Staaten.

Ausland.

Rußland.

In Moskau ist nach einer Bekanntmachung des Generalgouverneurs den Einwohnern verboten, Messer zu tragen, mit Ausnahme derjenigen, deren Berufsthätigkeit ein Messer erfordert. Die Uebertretung des Verbots zieht eine Geldstrafe bis 500 Rubel oder Arrest bis 3 Monate nach sich.

Schweden.

Der König bewilligte gestern das Abschiedsgesuch des Marineministers Dyrßen.

Spanien.

Der Justizminister bereitet eine Reform des Konkordats mit Rom vor. Viel wird dabei nicht herauskommen. Spanien ist dem Jesuitismus rettungslos verfallen.

England.

Lord Salisbury soll sehr schwer erkrankt sein, so meldet die „Exchange Telegr. Comp.". Der englische Premierminister weilt noch immer am Mittelmeere, dessen klimatische Verhältnisse um diese Zeit die denkbar günstigsten sind. Die jähe Erkrankung legt daher den Verdacht nahe, daß Salisbury einen ehrenvollen Abgang sucht. Englands Gesamtlage würde eine solche Ministerkrankheit vollauf erklären.

Türkei.

Die Pforte sandte Donnerstag eine Note an die Vertreter der Mächte, in welcher sie die Abschaffung der europäischen Postämter beantragt.

Provinzielles.

Briesen, 9. Mai. Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder und der Ansiedelungskommission in Posen verhandelten gestern in Dembowalonka wegen der Umwandlung dieses Ansiedelungsgutes in eine Landgemeinde. — Der Minister des Innern hat genehmigt, daß mit dem am 9., 10. und 11. Juli in Briesen stattfindenden Luxuspferdemarkte eine Verlosung von bespannten Equipagen, Pferden und Silbergegenständen verbunden wird und daß zu diesem

Zwecke 100 000 Loose zu 1 Mk. in der preußischen Monarchie vertrieben werden.

Culm, 10. Mai. Die Weichsel führt viel Schilf, Rohr, Gras, Strauch, Späne usw. mit sich. Diese Gegenstände setzt der Strom beim Fallen des Hochwassers an den Böschungen und Ufern ab. Getrocknet bilden diese Ablagerungen für arme Familien eine willkommene Brennung. Jetzt, da große Strohnot herrscht, fahren viele Leute diese Gegenstände nach Hause, entfernen die Holzteile daraus und erhalten sehr gute Streu für das Vieh.

Schwetz, 10. Mai. Der neugegründete Gewerbeverein gewinnt immer mehr Mitglieder. Ein Gönner hat zu seiner Förderung 3000 Mk. gestiftet.

Graudenz, 10. Mai. Herr Baugewerksmeister Gramberg in Graudenz, der am Donnerstag beerdigt wurde, ist allem Anscheine nach an den Folgen eines Unfalls gestorben. Nach Aussagen des Wagenführers, der Herrn Gramberg zwei Tage vor seinem Tode von der Feste Courbiere nach der Stadt zurückgefahren hat, strauchelte Herr Gramberg beim Verlassen des Wagens und stieß einen Schmerzenslaut aus, der auf einen starken Stoß oder Anprall schließen ließ. Näheres konnten die Begleiter des Herrn Gramberg wegen der Dunkelheit — es war 9 Uhr Abends — nicht beobachten. Am Montag Morgen trat der Tod in Folge innerer Verblutung ein. Die Unfallversicherung, welche von den Hinterbliebenen mit der Versicherungssumme in Anspruch genommen wurde, hat Sektion der Leiche beantragt. Diese wird am Sonnabend stattfinden.

Marienwerder, 10. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der neugewählte Stadtkämmerer Herr Dous durch Herrn Bürgermeister Würtz in sein Amt eingeführt und sodann von dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Böhnke namens der Versammlung willkommen geheißen. — In unserer Stadt herrschen zur Zeit Masern und Scharlach; die Reihen der Schulkinder sind stark gelichtet. Viele Eltern noch gesunder Kinder bedauern, daß aus Anlaß der Seuche, die in diesem Jahre ziemlich schwer auftritt, die Schulen nicht auf einige Zeit geschlossen werden.

Marienburg 10. Mai. Das Taubstummen-Kirchenfest findet hierselbst in diesem Jahre am 9. Juni statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben.

Elbing, 10. Mai. Bei der gestrigen Neuwahl der Repräsentanten der hiesigen Synagogengemeinde wurden folgende Herren gewählt: J. Goldberg, D. Löwenthal, Simon Zweig, Meyersohn, J. Wohlgemuth, Stargardter und Lewinski. — Ein Transport von 35 Strafgefangenen traf gestern mit der Eisenbahn aus dem Zuchthause zu Mewe hier ein. Die Leute werden auf der Nehrung mit Arbeiten zur Aufforstung der Düne beschäftigt. In Neukrug, dreiviertel Stunden östlich von Kahlberg, befindet sich die Unterkunftsbaracke. Bepflanzt wird der nach der Haffseite belegene Dünenabhang.

Danzig, 10. Mai. Der Ostdeutsche Brauerei-Verband, der gestern hier tagte, hat einen Protest gegen die vom Magistrat beabsichtigte Einführung einer Biersteuer angenommen; er erklärte die Biersteuer als eine unbillige und unverhältnismäßige direkte Mehrbelastung einer einzelnen Industrie und der schwer um ihre Existenz kämpfenden Gastwirte. — Der Kaiser sandte auf des Oberbürgermeisters Delbrück telegraphische Meldung vom Beginn der Arbeiten an den neuen Hafenanlagen ein aus Donaueschingen datirtes Telegramm, in welchem er wünscht, daß der Beginn der Hafenerweiteruug in Danzig gleichbedeutend sein möge mit dem Anfang eines neuen Aufschwunges und der kraftvollen Entwickelung der ehrwürdigen Stadt, welche seines dauernden warmen Interesses sicher sei.

Königsberg, 9. Mai. Der Körper des ermorderen Frl. Leyde ist noch immer nicht gefunden. Heute früh sahen Passanten im Wallgraben vor dem Königsthor einen Sack mit verdächtigem Inhalt schwimmen und alarmierten in der Annahme, daß es sich um die fehlenden Leichenteile handle, die Polizei. Eine Abteilung der Feuerwehr erschien mit einem Gerätewagen an Ort und Stelle und holte den Sack heraus; er enthielt aber nur die Kadaver einer Anzahl junger Hunde. — Die Recherchen der Kriminalpolizei werden eifrigst fortgesetzt, auch eine Anzahl Vernehmungen hat bereits stattgefunden, irgendwelche thatsächliche Anhaltspunkte sind aber auch jetzt noch nach keiner Richtung hin gewonnen worden.

Bromberg, 10. Mai. Das hiesige königl. Realgymnasium beginnt heute die Festfeier seines 50jährigen Bestehens. Zahlreiche Schüler, die der Anstalt im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens angehört haben, werden sich an der Feier beteiligen. Das Festcomitee hat alles gethan, um der Jubelfeier einen würdigen und schönen Verlauf zu sichern.

Thorn's Einkommensteuerverhältnisse in neuester Beleuchtung.

Die maßgebendsten Quellen für die fortlaufende preußische Steuerstatistik sind die „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate“, welche das Königliche statistische Bureau in Berlin im Auftrage des Finanzministeriums alljährlich bei Beginn der Beratung des Staatshaushaltsetats in einem starken Lexikonformatbande erscheinen läßt, und die „vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung für das ablaufende und das vorhergegangene Rechnungsjahr“, welche der Finanzminister dem Abgeordnetenhause als Material für die Beratung des Staatshaushaltsetats alljährlich zustellt. Aus den vor einigen Wochen dem Abgeordnetenhause übergebenen das Jahr 1900/01 in seinem Vergleiche mit 1899/00 betreffenden neuesten Ausgaben dieser Quellwerke an dieser Stelle einiges allgemein-interessantere aus der neuesten Einkommensteuer-Veranlagung unserer Stadt mitzuteilen, ist der Zweck dieser kleinen Arbeit. Bekannt ist aus deren Inhalte noch wenig oder garnichts, denn der städtische Verwaltungsbericht, welcher vielleicht dies oder jenes aus demselben bringen könnte, wird vor dem Hochsommer schwerlich zu erwarten sein.

Was zunächst die Grundlage der gesamten Einkommensteuerveranlagung anbelangt, die sogenannte Personenstandsaufnahme, welche Seitens der Gemeindevorstände je im Herbste für die Einschätzung des nächsten Jahres vorgenommen wird, so ergeben sich für unsere Stadt im Jahre 1900/01, dem ersten Jahre, mit welchem dieselbe in der Reihe der Stadtkreise und damit auch in der amtlichen Steuerstatistik erscheint, 31 630 Köpfe.

Der Einkommensteuer unterliegen hiervon zunächst die sogenannten Exterritorialen nicht, also z. B. diejenigen, die ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben seit mehr als zwei Jahren im Auslande sich dauernd aufhalten. Personen dieser Art waren in dem angeführten Steuerjahre in unserer Stadt 2 vorhanden.

Ferner unterliegt der Einkommensteuerveranlagung die große Masse derjenigen Personen nicht, deren steuerpflichtiges Einkommen den Betrag von 900 Mk. nicht überschreitet. Es waren dies im Jahre 1900/01 in unserer Stadt Thorn zusammen 22 473.

Kürzt man diese Ziffern, und außerdem diejenigen der nicht steuernden Haushaltsangehörigen, also der Kinder u. s. w., von den obigen Personenstandsziffern, so verbleiben an eigentlichen einkommensteuerpflichtigen Personen in unserer Stadt für 1900/01 zusammen 2903 Köpfe.

Hiervon waren aus § 18 des Einkommensteuergesetzes (Kinderzahl) 41, aus § 19 aber (die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende Verhältnisse) 6 Personen freigestellt. Andererseits aber traten an sogenannten nichtphysischen Personen (Aktiengesellschaften u. s. w.) 1 hinzu.

Die Gesamtzahl der veranlagten Einkommensteuerpflichtigen unserer Stadt für das gedachte Jahr stellte sich hiernach auf 2857 oder im letzten Jahre 2856 physische und 1 nichtphysische Personen. Das sind für erstere 9,03 % der bei der Personenstandsaufnahme ermittelten Kopfzahl. Stellt man diese prozentuale Ziffer mit dem nämlichen Ergebnisse beispielsweise derjenigen 5 Städte vergleichend zusammen, die bei der Volkszählung von 1895 (denn derjenige von 1900 kann, weil noch nicht feststehend, in der Steuerstatistik noch nicht in Betracht gezogen werden) unserer Stadt in der Einwohnerzahl unmittelbar vorangingen bezw. unmittelbar nachfolgten, so erhält man folgendes Bild:

Landsberg a. W.	10,18 %
Mühlhausen i. Th. . .	10,40 „
Stralsund	11,34 „
Witten	20,83 „
Tilsit	8,83 „
Thorn	9,03 „
Hanau	17,14 „
Nordhausen	13,38 „
Schweidnitz	9,43 „
Weißenfels	10,88 „
Göttingen	15,33 „

Die Zahl der in der Einwohnerschaft enthaltenen einkommensteuerpflichtigen Personen unserer Stadt ist unter diesen Städten mithin eine im allgemeinen nicht hervorragende.

Die Zusammenstellung der 4 Stadtkreise unserer Provinz aber bietet in dieser Beziehung folgendes Bild:

Danzig . .	9,93 %
Elbing . .	8,95 „
Thorn . .	9,03 „
Graudenz . .	8,05 „

Hier stehen wir also an dritter Stelle, also wie nach der Einwohnerzahl. Von den übrigen 75 Stadtkreisen des preußischen Staats haben 70 einen höheren, dagegen aber 5 einen niedrigeren Prozentsatz, als unsere Stadt Thorn.

Das auf einen Einkommensteuerpflichtigen durchschnittlich veranlagte Einkommen aber beträgt 2965,38 Mk.

Die Reihenfolge unserer 4 westpreußischen Stadtkreise ist in dieser Beziehung die folgende:

Thorn . .	2965,38 Mk.
Danzig . . .	2951,91 „
Graudenz . .	2730,62 „
Elbing . . .	2308,62 „

Wir haben hiernach in Thorn alles in allem genommen zwar nicht übernormalmäßig viele Einkommensteuerpflichtige, darunter aber befriedigend viele der besseren Einkommensklassen.

Was nun den veranlagten Einkommersteuerbetrag der physischen Personen überhaupt anbelangt, so stellte sich derselbe seit dem Inkrafttreten der neuen Einkommensteuergesetzgebung, also für 1900/01, auf 178 950 Mk.

Auf den Kopf der bei der Personenstandsaufnahme ermittelten Einwohnerzahl entfielen durchschnittlich 5,66, auf den Kopf jedes einzelnen Einkommensteuerpflichtigen aber 62,66 Mk.

Wie unsere Stadt in dieser Beziehung unter den bereits angeführten je 5 vor ihr stehenden bezw. nach ihr folgenden preußischen Städten gestellt ist, ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung;

Landsberg . . .	4,45	bezw.	43,70 Mk.
Mühlhausen . .	6,50	„	62,51 „
Stralsund . . .	5,40	„	47,59 „
Witten	6,79	„	32,60 „
Tilsit	5,06	„	57,36 „
Thorn . . .	5,66	„	62,66 „
Hanau	10,94	„	63,84 „
Nordhausen . .	9,04	„	67,56 „
Schweidnitz . . .	5,17	„	54,78 „
Weißenfels . . .	4,68	„	42,91 „
Göttingen . . .	10,40	„	67,85 „

Wir nehmen unter diesen 11 Städten in ersterer Beziehung die sechste, in letzterer aber die vierte Stelle ein.

Der im Vorstehenden allein in Betracht gezogenen Gruppe der sogenannten physischen Personen reihen sich in der Einkommensteuereinschätzung alsdann noch die nichtphysischen Personen an, also die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Konsumvereine, eingetragenen Genossenschaften u. s. w. An solchen ist, wie bereits oben angeführt, bei uns nur ein einziger Steuerpflichtiger vorhanden, und zwar mit 232 Mk. Einkommensteuer. Danzig zählt 10 solcher Einkommensteuerpflichtiger mit 38 850 Mk., Elbing 1 mit 1360 und Graudenz 2 mit 2150 Mk., der gesamte Regierungsbezirk aber 18 mit 34 525 Mk. Steuer. Diese 18 nichtphysischen Personen zerfallen in: 12 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften, 6 eingetragene Genossenschaften und Konsumvereine mit offenem Laden und den Rechten einer juristischen Person.

Das eingezahlte Aktienkapital bezw. die Summe der Geschäftsanteile oder des Grundkapitals betrugen für die 12 Aktiengesellschaften 9 890 000 Mk., 6 eingetragene Genossenschaften 88 957, zusammen 8 978 957 Mk. oder gegen 8 067 539 Mk. des Vorjahres ein verhältnismäßig ganz beträchtliches Aufwärts.

Das gesamte Einkommensteuersoll unserer Stadt, also der physischen und der nichtphysischen Personen zusammengenommen, gestaltete sich im Jahre 1900/1901 auf 179 182 Mk.

In die je 5 im Staate uns vorangehenden bezw. uns nachfolgenden Stadtkreise reiht sich unsere Stadt in dieser Beziehung wie folgt ein:

Landsberg	156 509 Mk.
Mühlhausen . . .	217 790 „
Stralsund	169 457 „
Witten	266 123 „
Tilsit	170 568 „
Thorn	179 182 „
Hanau	224 012 „
Nordhausen . . .	256 563 „
Schweidnitz . . .	146 743 „
Weißenfels	130 144 „
Göttingen	274 418 „

Diesen absoluten Ziffern nach nimmt unsere Stadt in dieser Hinsicht unter den 11 angeführten Städten mithin die sechste Stelle ein, also den nämlichen Platz, den sie auch hinsichtlich der Höhe ihrer Einwohnerzahl inne hat.

Auch über die Arten des Einkommens, welches bei der Veranlagung zu Grunde gelegt worden ist, giebt das amtliche statistische Material Auskunft, jedoch nur hinsichtlich der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk., deren in der Stadt Thorn im Steuerjahre 1900/1901 zusammen 802 gezählt wurden. Ihr veranlagtes Einkommen setzte sich wie folgt zusammen, und zwar:

Aus Kapitalvermögen . .	1 004 814 Mk.
„ Grundvermögen . .	891 407 „
„ Handel, Gewerbe, Bergbau	1 887 490 „
„ gewinnbringender Beschäftigung	2 193 461 „
zusammen	5 977 172 Mk.
Davon gehen ab:	
Schuldenzinsen u. s. w. . . .	716 270 Mk.
auf besonderen Rechtstiteln beruhende dauernde Lasten	33 332 „
Krankenkassen- 2c.-Beiträge für die eigene Person . . .	21 686 „
Lebensversicherungs-Prämien	118 371 „
im ganzen	888 659 „
bleiben	5 087 513 Mk.

steuerpflichtiges Einkommen mit einem Steuerbetrage von zusammen 133 284 Mk.

Die am höchsten eingeschätzten Einkommensteuerpflichtigen unserer Stadt reihen sich wie folgt aneinander an:

2 mit über 30 500 bis 40 000 Mk. und zusammen 2320 Mk Steuer, 3 mit über 40 000 bis 50 000 Mk. und zusammen 4320 Mk. Steuer, 1 mit 50 000 bis 60 000 Mk. und zusammen mit 2080 Mk., 1 mit über 80 000 bis 90 000 Mk. und zusammen 3000 Mk. Steuer.

Alle sieben sind physische Personen.

Alles in allem bieten vorstehende Darlegungen immerhin ein noch immer leidlich zufriedenstellendes Bild!

Lokales.

Thorn, den 11. Mai 1901.

— **Das Theaterensemble Direktion Ortlieb Hellmuth** nahm gestern im Viktoriagarten mit dem dreiaktigen Feydeau'schen Schwank: „La dame de chez Maxim“ seine Vorstellungen am hiesigen Platze wieder auf. Der reizende, tolle mit viel Witz und Pikanterie gewürzte französische Schwank mit dem schnell zum geflügelten Wort gewordenen: „Hopla, Vater sieht's ja nicht!“ hat ja einen wahren Siegeszug unternommen, und so war es nur natürlich, daß auch die hiesige Aufführung durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde. Das Spiel befriedigte durchweg, einzelne Rollen wurden sogar recht gut zur Darstellung gebracht. Morgen findet die erste Wiederholung der „Dame von Maxim“ statt, deren Besuch wir allen Freunden frischen, jugendfrohen Humors nur warm empfehlen können.

t. **Die Umgebung des Kreishauses** wird nach der Vollendung einen schönen Schmuck in jenem Stadtteil Thorns bilden. Durch einen Kunstgärtner ist der große Platz östlich des Gebäudes, durch wochenlange Arbeit von dem Massenunrat gereinigt, Gartenerde aufgebracht, und mit gärtnerischen Anlagen, Blumenbeeten und Gruppen von Ziersträuchern versehen worden. Für die nötige Bewässerung ist durch Hydranten und lange Schläuche gesorgt worden.

t. **Der Gartenbau-Verein** für Thorn und Umgegend hat die im Mai fällige Monatsversammlung ausfallen lassen, da die Arbeiten im Garten und den Gewächshäusern so dringend sind, daß keine Zeit zur Zusammenkunft ist. Im Juni findet wieder die statutenmäßige Zusammenkunft statt.

— **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** hält am Montag den 13. Mai eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme neuer Mitglieder, Festsetzung des Königs- und Bildschießen, Anrecht auf den Königsschuß sollen nur diejenigen Kameraden haben, die 24 Ringe ohne einen Fehlschuß geschossen haben, Bewilligung der Kosten zur Einrechnung der Bilder der Preisschützen vom Thorner Bundesschießen, Mitteilungen über das diesjährige Bundesschießen in Marienwerder, Ehrengaben für dasselbe und Wahl der Schützen zum Gesellschaftsschießen daselbst, Dekorirung der Kameraden die 50 und 25 Jahre Mitglieder der Gilde sind.

— **Der Verein jüdischer Religionslehrer Westpreußens** hält seine 5. Jahresversammlung am 26. und 27. Mai in Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Mannheim-Graudenz über „Die Thätigkeit des Lehrers für kulturelle Bestrebungen innerhalb der Judenheit, insbesondere für Erweckung des Interesses für Handwerk und Bodenkultur.“

— **Der geschäftsführende Ausschuß zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals** hielt am 7. Mai unter Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kersten eine Sitzung ab. Der Schatzmeister des Komitees, Herr Kommerzienrat Schwartz berichtete über den Stand der Kasse. Danach betragen die Sammlungen einschließlich der Zinsen gegenwärtig 19 054 M. 09 Pf. Es wurde beschlossen an die Ausführung des Denkmals heranzutreten, sobald die Sammlungen die Höhe von 30 000 M. erreicht haben. Der Fehlbetrag beläuft sich mithin auf rund 10 000 M., eine Summe, welche hoffentlich bald von unseren vaterländisch gesinnten Mitbürgern in Stadt und Land zusammen gebracht werden wird. Ist es doch ein erhebender Gedanke, hier hart an der Grenze ein würdiges Standbild des unvergeßlichen Kaisers von Künstlerhand sich erheben zu sehen. Der Ausschuß richtet an alle Freunde der Denkmalssache die herzliche Bitte um weitere Gaben. Herr Kommerzienrat Schwartz sowie die Geschäftsstellen der hiesigen Zeitungen sind zur Annahme bereit. Die Quittung wird durch die öffentlichen Blätter erfolgen.

— **Alle gelegentlich der Kaisermanöver** in Danzig und in der Provinz Westpreußen beabsichtigten Festlichkeiten sind, wie der „Elb. Ztg.“ mitgeteilt wird, vom Kaiser abgelehnt worden. Es fällt nicht nur, wie bereits kürzlich erwähnt, das von der Provinz im Landhause zu Danzig dargebotne Festmahl weg, sondern auch ein großes auf der Marienburg in Aussicht genommenes Prunkmahl. Die Anwesenheit des Kaisers und seiner Gäste wird einen streng militärischen Charakter tragen und lediglich den Manövern gewidmet sein.

— **Das Einfangen und Töten nachgenannter Vogelarten** ist bei Strafe bis zu 150 Mk. oder entsprechender Haft verboten: Blaukehlchen, Rot-

kehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rotschwänzchen, Steinschmätzer, Wiesenschmätzer, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiedehopf, Lerche, Tagschlaf, Star, Dohle, Rabe, Fliegenschnäpper, Kuckuck, Specht, Wendehals, Bussard, und Eule, mit Ausschluß des Uhus. Ein Hinweis auf die obengenannte Strafbedingu ng dürfte gegenwärtig nicht unangebracht sein.

— **Frostschaden.** Die westpreußische Landwirtschaftskammer sammelt Material über den durch das Erfrieren der Wintersaaten in der Provinz entstandenen Schaden. Zur Beratung über die aus Anlaß der drohenden landwirtschaftlichen Notlage bei der Staatsregierung zu stellenden Anträge soll demnächst eine außerordentliche Sitzung stattfinden.

— **Marienburger Pferdelotterie.** Bei der am Donnerstag beendeten Ziehung fiel der erste Hauptgewinn (eine bespannte vierspännige Equipage) auf Nr. 67 009. Weitere Hauptgewinne (Equipagen, Reit- und Wagenpferde) fielen auf die Nummern: 5. Gewinn 178 203; 6. Gewinn 57 049; 7. Gewinn 158 320. Reit- bezw. Wagenpferde fielen ferner auf die Nummern: 5185, 8511, 11 182, 12 194, 15 085, 15 448, 15 770, 27 192, 33196, 35 328, 43 129, 49056, 74647, 75 481, 77712, 82825, 89 054, 92664, 93 666, 95 548, 97975, 100533, 113081, 120734, 121 139, 138 699, 167 073, 175 607, 177 677, 189 574, 190 632, 196 995, 198 711.

— **Internationale Ballonfahrt.** Dienstag den 14. Mai 1901 findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf in: Trappes, Paris, Straßburg, Wien, Krakau, Berlin, St. Petersburg, Moskau. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht.

— **Die Bahnhofswirtschaft in Pudewitz** ist vom 1. Juli d. J. zu verpachten. Angebote sind bis zum Verpachtungstermin am 20. Mai Vormittags 11 Uhr an die Königl. Betriebs-Inspektion 3 in Posen einzureichen.

— **Die Vereinigung mehrerer Packete** unter einer Postpaket-Adresse ist für die Zeit vom 19. bis einschl. 28. Mai im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet.

— **Feuerwehrabzeichen.** Ueber die vom Kaiser festgesetzten amtlichen Abzeichen für die als Hülfsorgane der Polizei anerkannten freiwilligen Feuerwehren und Pflichtfeuerwehren, sowie über die Uniformen der kommunalen Berufsfeuerwehren und der Aufsichtsbeamten kommunaler Verbände sind jetzt nähere Bestimmungen ergangen. Die Abzeichen (Zusammenstellung von Feuerwehrkappe, Beil und Axt) sind von Angehörigen nicht uniformirter Feuerwehren auf einer Armbinde am linken Oberarm, von Mannschaften uniformirter Feuerwehren ebenfalls am linken Oberarm und von den Chargirten der uniformirten Feuerwehren auf den Achselstücken zu tragen. Für die Chargirten sind 3 Arten von Achselstücken bestimmt, und zwar Nr. 1. für die Führer kleiner Feuerwehren, die nicht mindestens einen Löschzug stark sind, Nr. 3 für Chargirte größerer Feuerwehren, die mindestens einen Löschzug befehligen, Nr. 2 für Chargirte, die zwischen den beiden Kategorien stehen. Die Mitglieder der Feuerwehren sind zur Anlegung der Abzeichen bei Ausführung von Feuerlöscharbeiten verpflichtet. Unbefugtes Anlegen der Abzeichen und Achselstücke ist strafbar. Bezüglich der Uniformen selbst, zu deren Anschaffung die Gemeinden übrigens nicht gezwungen werden können, sind für die polizeilich anerkannten freiwilligen und Pflichtfeuerwehren keine Vorschriften erlassen. Dieselben können nach freier Wahl getragen werden; doch müssen Verwechslungen mit den Uniformen der Berufsfeuerwehren und mit Beamten- bezw. Militäruniformen ausgeschlossen sein. Zur Anschaffung der neuen Abzeichen bezw. zum Auftragen dee gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Uniformen ist den Wehren eine Frist bis zum 1. Januar 1905 gesetzt. Diese Frist soll im Hinblick auf die beschränkten Mittel der meisten Feuerwehren noch verlängert werden, soweit dies erforderlich sein wird.

— **Der erste der drei „gestrengen Herren“,** der heute seine Herrschaft angetreten, hat sich recht gnädig gezeigt und nur in den frühen Morgenstunden eine Abkühlung der Temperatur gebracht. Im Laufe des Tages wehte zwar eine frische Brise, die jedoch nichts weniger als kalt war. Hoffentlich werden sich die beiden Nachfolger in ähnlicher günstiger Weise bei uns einführen.

— **Polizeistunde für Speisewirtschaften.** Laut Entscheidung des Kammergerichts kann in Preußen auch für Speisewirtschaften, in welchen Getränke, insbesondere Spiritiosen, nicht verabreicht werden, eine Polizeistunde durch Polizeiverordnung festgesetzt werden, da § 6 e des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 auch die Wein-, Bier und Kaffewirtschaften und sonstigen Einrichtungen zur Verabreichung von Speisen und Getränken zu denjenigen Gegenständen rechnet, deren Regelung im Wege des Polizeiverordnungsrechts stattzufinden hat.

— **Strafkammersitzung** vom 10. Mai. Gestern standen 5 Sachen zur Verhandlung an. In der ersteren hatte sich die Arbeiterin Appolonia Swifka ohne festen Wohnsitz wegen Diebstahls zu verantworten und wurde zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Polizeiaufsicht verurteilt. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen das Dienstmädchen Antonie Jendrzejewski aus Mocker und hatte gleichfalls das Verbrechen des schweren Diebstahls zum Gegenstande. Die Angeklagte, welche ebenfalls wegen Diebstahls mehrfach vorbestraft ist, war geständig, dem ihr befreundeten Dienstmädchen Marie Borkowski in Thorn ein Kleid im Werte von 30 Mark von einer Bodenkammer mittelst Einbruchs gestohlen zu haben. Sie wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Polizeiaufsicht verurteilt. — In der dritten Sache betraten unter der Anklage des versuchten schweren Diebstahls der Arbeiter Otto Schlegel und der Tischlergeselle August Hoppe, beide ohne festen Wohnsitz und z. Zt. in Haft, die Anklagebank. Das Urteil lautete auf 9 bezw. 6 Monate Gefängnis. — Die nächste Verhandlung betraf den bereits vielfach wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Alexander Guczynski aus Bruchnowo, welcher für überführt erachtet wurde, dem Arbeiter Alfonczynski in Windeck 23 Mark bares Geld gestohlen zu haben. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen — Gegen die Anklage der Urkundenfälschung hatten sich zum Schluß der Müller Friedrich Dahm aus Mühle Mendritz, dessen Ehefrau Johanna Dahm und der Mühlenbesitzer Reinhold Nitz aus Briesen zu verteidigen. Den Dahm'schen Eheleuten war zur Last gelegt, fälschlich einen Schuldschein über 600 Mark auf den Namen des Ansiedlers Carl Brock zu Michlau ausgestellt und denselben als Unterpfand für ein von dem Kaufmann Dahmer in Briesen entnommenes Wechseldarlehen von 600 Mark hingegeben zu haben. Aber nicht nur dieser Schuldschein, sondern auch ein dem Kaufmann Dahmer ausgehändigter Wechsel über 600 Mk. soll gefälscht sein, und zwar letzterer gemeinsam von den Angeklagten Dahm und Nitz, indem sie den Namen Carl Brock auf den Wechsel setzten. Die Angeklagten bestritten, sich strafbar gemacht zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurden auch nur die Angeklagten Dahm und Nitz für schuldig befunden. Während in bezug auf die Frau Dahm ein freisprechendes Urteil erging, wurde ihr Ehemann zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. Eine gleich hohe Freiheitsstrafe traf den Angeklagten Nitz.

— **Wasserleiche.** Gestern Nachmittag wurde unterhalb des Winterhafens eine männliche Leiche aufgefischt, in der der Tischler Szynaka von hier durch seine Frau rekognoszirt wurde. Sz. war seit dem 17. März d. J. verschwunden. Anscheinend ist Sz. erschlagen und dann ins Wasser geworfen. Näheres wird die Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenkammer am Brückenthor geschafft. Wie uns mitgeteilt wird, hat Sz. der ein sehr solider ordentlicher Handwerker war, am Sonntag den 17. März vormittags von einer hiesigen Möbelhandlung für abgelieferte Arbeiten 40,75 Mk. empfangen. Bei der Leiche wurden aber nur 2,45 Mk. gefunden.

t. **Von einem schweren Unfall** ist der Bäckermeister Wohlfeil betroffen worden. Er versuchte als Radfahrer die Bahn des Herrn Klammer, und trotzdem er ein geschickter Radfahrer ist, stürzte er vom Rade und brach das linke Bein am Unterschenkel.

t. **Diebstahl.** Am Dienstag ist im Laufe des Tages in der St. Marienkirche ein Opferkasten erbrochen und seines Inhalts beraubt worden. Die Beute kann nicht groß gewesen sein, da der Kasten am 1. Mai entleert worden ist.

— **Zwangsversteigerung.** Zum Zwecke der Zwangsvollstreckung des zur Marquardtschen Konkursmasse gehörigen Thorn Altstadt Blatt 5 Brückenstraße 24 und Mauerstraste 23 belegenen Grundstücks stand heute an hiesiger Gerichtsstelle Verkaufstermin an. Das Meistgebot gab Herr Kaufmann Otto Gukfch ab. Es fallen etwa 13 000 Mark Hypothekenforderungen aus.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 17 Grad C. Wärme.

— **Barometerstand** 28 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,53 Meter.

— **Gefunden** eine anscheinend silberne Herren-Remontoiruhr auf dem Wege nach Rudak an der Schranke des Bahnüberganges. Zugelaufen ein großer brauner Jagdhund bei dem Friseur Wilke, Friedrichstraße 6.

— **Podgorz,** 10. Mai. Mittwoch Vorm. wurde dem Gymnasiasten Hugo Becker von hier ein fast neues Fahrrad, das er am Dill'schen Hause angekettet hatte, gestohlen, indem die Kette gesprengt wurde. Der Vater des Bestohlenen machte sich bald auf die Suche und erfuhr von einem Förster, daß das Rad von dem Kellner und Hausknecht Ernst Brannsdorf, der einige Zeit bei Dill die Gäste bedient hat, gestohlen worden ist. Der Dieb hat erst in der Bazarkämpe das Fahren geprobt und ist dann den Damm entlang, durch Schirpitz, Philippsmühle nach Bromberg zu gefahren. In Ph. versuchte er, wie hierher berichtet worden ist, nachdem er die beiden Nummernschilder der hiesigen Polizei (125) entfernt hatte, das Rad zu verkaufen, und als es ihm nicht gelang, fuhr er weiter. Der Staatsanwaltschaft in Thorn ist Anzeige erstattet. — Die Liedertafel hat in der gestrigen Vorstandsitzung beschlossen, am 2. Pfingstfeiertage einen Maiausflug nach Fahnenberg (Glinke) zu unternehmen. — In Schlüsselmühle findet am Sonntag das erste diesjährige Konzert statt.

Kleine Chronik.

† Der dänische Postdampfer „Bornholm“ wurde vom deutschen Torpedoboote „Nymphe“ im Hafen Ronnes angerannt und arg beschädigt. Die deutsche Marine hat sich sofort bereit erklärt, Schadenersatz zu leisten.

† Liebestragödie. In Ernsee bei Gera wurden der verheiratete Bauunternehmer Wittur und die Frau des Fuhrunternehmers Hempel, beide von hier, schwer verletzt aufgefunden. Die beiden älteren Leute hatten ein Liebesverhältnis angefangen. W., der zuerst auf die Frau und dann auf sich schoß, starb auf dem Wege nach dem Krankenhause; die Hempel, die Mutter von 4 Kindern ist, lebt noch. —

Eingesandt.

In der letzten Sitzung des Handwerkervereins wurde bezüglich der unentgeltlichen Benutzung der Bücher aus der Volksbibliothek betont, daß diese Benutzung s. Zt. an die Bedingung geknüpft sei, daß der Handwerkerverein jährlich einen Beitrag von 50 Mark an die Volksbibliothekskasse leiste. Dieses scheint dem Einsender doch nicht zutreffend zu sein. Der Handwerkerverein schenkte vor etwa 20 Jahren seine sehr umfangreiche Bibliothek der Stadt zur Gründung einer Volksbibliothek, und auf Grund dieser Schenkung wurde für die Mitglieder des Handwerkervereins die unentgeltliche Benutzung zugestanden Die Beihilfe wurde freiwillig vom Handwerkerverein geleistet, auch in jedem Jahr bei der Etatsberatung neu bewilligt, aber niemals als feststehend bezeichnet.

L.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 9. aus Peking: Die in die Gegend von Hohsiwu und Mathou entsandte Kolonne von Arnstedt nach Tientsin zurückgekehrt, ohne auf größere Räuberbanden gestoßen zu sein. Brücke bei Hanku seit gestern im Eisenbahnbetrieb.

Berlin, 11. Mai. Die „Pol. Nachr.“ führen die lange Vertagung des Reichstages auf die Notwendigkeit einer gründlichen Prüfung des Zolltarifentwurfs durch den Bundesrat zurück. Der Zolltarif soll dem Reichstag unmittelbar nach Wiederzusammentritt vorgelegt werden.

Straßburg 11. Mai. Die zu heute angesetzte Parade ist wegen des ungünstigen Wetters abgesagt worden.

Beuthen, 11. Mai. Durch herabstürzende Kohlen in der Concordiagrube wurde 1 Bergmaun getödtet. In der Luisengrube wurden ebenfalls 1 Bergmann getödtet und 2 schwer verletzt.

Helmstedt, 10. Mai. Der fast 80 jährige frühere Bahnarbeiter Dörsmann erschoß seine 77 jährige Frau und dann sich selbst. Altersschwäche und Kränklichkeit der beiden Leute sind offenbar die Motive. —

Hildesheim 11. Mai. Durch Explosion schlagender Weter im Kohlenbergwerk Leine bei Aalfeld wurden 4 Bergleute getödtet verschiedene verwundet.

Griesheim, 10. Mai. Das hiesige Bürgermeisteramt veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, in welcher gegenüber kürzlich aufgetretenen Gerüchten, es seien bei der dortigen Katastrophe noch viel mehr Leute umgekommen und die wirkliche Zahl der Opfer werde verheimlicht, bestimmt erklärt wird, daß weitere Opfer der Katastrophe nicht zu beklagen sind. Es sind zweiundzwanzig Leute vermißt und zweiundzwanzig Leichen sind gefunden worden.

Hamburg, 10. Mai. Die Mitgliederzahl des Centralverbandes der Maurer Deutschlands, Sitz Hamburg, ist seit 1891 von 12 000 auf 85 000 gestiegen. Die Jahreseinnahme betrug 1 264 000 Mark.

Straßburg, i. Els., 10. Mai. Der Kaiser unternahm gegen Abend eine kurze Spazierfahrt. Der Thee wird bei der Fürstin Hohenlohe eingenommen. Das Diner im Kaiser-Palast und der für heute Abend angesetzte Zapfenstreich sind infolge des Ablebens der Prinzessin Luise abgesagt worden. Morgen Vormittag wird Parade abgehalten. Gegen 1 Uhr erfolgt dann die Abreise des Kaisers nach Schlettstadt und Besichtigung der Hohkönigsburg.

Wiesbaden, 10. Mai. Wie der „Rheinische Kurier“ meldet, ist Prinzessin Luise von Preußen heute Nachmittag an Herzschlag gestorben.

Lemberg, 10. Mai. In der Nähe von Tarnopol wurde an der russischen Grenze bei unbefugter Grenzüberschreitung ein russischer Gendarm von Oesterreichern erschossen.

Rom, 10. Mai. Der Papst empfing heute Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Amsterdam, 10. Mai. Der Bund der Seeleute hat infolge von Differenzen wegen der Sonntagsarbeit einen allgemeinen Ausstand des Schiffspersonals vom Steuermann und Maschinisten abwärts proklamirt. Der Ausstand ist indessen bis jetzt noch kein allgemeiner.

Paris, 11. Mai. Die koreanische Regierung hat die Zustimmung zu der französischen Anleihe und und zum Bau einer Bahn von Soenu nach Witju zurückgezogen.

Perpignan, 10. Mai. Nach Meldungen aus Barcelona sind zahlreiche Truppen dort eingetroffen und auf verschiedene Punkte der Stadt verteilt worden. Der General-Kapitän gab Befehl, daß die Arbeitervereine geschlossen werden. Der Ausstand der Tramway-Bediensteten dauert fort. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die einer französischen Anarchistin. Die neuerlichen Ruhestörungen werden hauptsächlich den Anarchisten zugeschrieben.

London, 10. Mai. Das „Reut. Bureau“ meldet aus Johannesburg: Trotz der fortgesetzten Kleinkriegtaktik der Buren in den verschiedenen Teilen des Landes beginnt die Stadt ihr normales Aussehen wiederanzunehmen: die meisten Läden sind wieder geöffnet worden. In den Robinson- und Treasury-Minen hat der Betrieb heute wieder offiziell begonnen; vier weitere Minen sind für die Betriebswiederaufnahme nahezu bereit.

London, 10. Mai. Das „Reuter'sche Bur.“ meldet aus Klerksdorp vom 7. d. Mts.: General Methuen berichtet aus Huidfontein, er habe den Buren eine von ihnen bei Zillikatsnek erbeutete Kanone wieder abgenommen, 20 Buren seien getötet und 7 gefangen worden. General Babington habe eine Kanone und 4 Granaten ausgegraben.

Peking, 10. Mai. Die amerikanischen Truppen haben heute die Distrikte geräumt, welche unter ihrer Kontrolle gestanden hatten, mit Ausnahme der verbotenen Stadt, welche trotz fremder Einwendungen weiter besetzt gehalten werden wird, falls nicht eine gegenteilige Weisung aus Washington erfolgt. — Um ein Chaos nach dem Abzuge der amerikanischen Truppen zu verhindern, benachrichtigte General Chaffee in der vergangenen Woche den Grafen Waldersee, daß die amerikanischen Truppen die erwähnten Distrikte heute verlassen würden; diejenigen bisher von den Amerikanern besetzt gewesenen Bezirke, welche an die englischen grenzen, wurden den Engländern überwiesen, während die übrigen unter deutsche Kontrolle gestellt wurden.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

R. Brumm, Kahn mit 2800 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; J. Goszikowski, Kahn mit 1550 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; F. Ostrowski, Kahn mit 60 000 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; A. Grothe, Kahn mit 2000 Ztr Mais von Hamburg nach Thorn; L. Golumbek, Kahn mit 700 Ztr. Stäbe von Wloclawek nach Thorn; F. Tietz, Kahn mit 2400 Ztr. Rohzucker von Wloclawek nach Danzig; St. Tietz, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz; Kapt. Witt, Dampfer „Thorn“, mit 300 Ztr. Oel, 100 Ztr. Mehl, von Thorn nach Danzig; A. Koslowski, Kahn mit 2500 Ztr. Rohzucker von Thorn nach Danzig; an Bengsch 4 Traften Rundholz von Rußland nach Bromberg.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Mai.	Fonds fest.	10. Mai.
Russische Banknoten	216,40	216,10
Warschau 8 Tage	215,90	215,85
Oesterr. Banknoten	85,05	85,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	88 30	88 30
Preuß. Konsols 3½ pCt.	98 40	98,30
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	98 30	98,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88 30	88,30
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	98 50	98,50
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85 40	85,40
do. „ 3½ pCt. do.	95,60	95,70
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	96,—	96,—
„ „ 4 pCt.	102,—	102,—
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—,—	97,70
Türk. 1 % Anleihe C.	27,65	27,70
Italien. Rente 4 pCt.	96,20	—,—
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,—	78,—
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	188,40	188,10
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	220,—	216 —
Harpener Bergw.-Akt.	180,20	179,10
Laurahütte-Aktien	213,50	212,50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	173,25	173 25
„ Juli	170,—	170,75
„ September	167,50	167,75
„ loco Newyork	82⅛	82¼
Roggen: Mai	143 24	143,50
„ Juli	142,50	142,50
„ September	142 —	142,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,30	44,30

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 10. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen: inländisch grobkörnig 732—738 Gr. 142 M.
transito feinkörnig 691 Gr. 104 M.

Gerste: transito kleine 615 Gr. 104 M.

Wicken: inländische 160 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

9 complet bespannte Equipagen,

darunter **1 Vierspänner. 44 ostpreussische Luxus-** und Gebrauchspferde, **2447** massive Silbergegenstände, kommen am **22. Mai** in der **Königsberger Pferdelotterie** zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. eGwinnliste 30 Pf. extra, empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2,** sowie hier die Herren **C. Dombrowski, Joh. Skrzypnik, A. Matthesius, Wladislaw Stankiewicz** vorm. **Oskar Drawert,** sowie Frl. **Käthe Siewerth.**

Am 10. d. Mts., mittags 1 Uhr starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Kollege, der Lehrer

Herr Wilhelm Roesler

im Alter von 35 Jahren.

Obgleich seit Jahren sehr leidend, hat er sich redlich bemüht, sein schweres Amt stets treu und gewissenhaft zu erfüllen. Er war als Mensch und Lehrer sehr beliebt.

Sein frühes Hinscheiden wird deshalb von seinen Kollegen tief betrauert.

Thorn, den 11. Mai 1901.

Das Lehrerkollegium der dritten Gemeindeschule.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 5 Uhr vom Diakonissen-Krankenhause aus auf dem neustädt. Kirchhofe statt.

Ausverkauf!

Mein kleines **Warenlager** der **Schank- und Materialbranche** bin ich bereit, im Einzeln oder im Ganzen **unter günstigen Preisen** zu verkaufen. Auch ist die **Ladeneinrichtung** zu haben.

Joseph Bry, Neust. Markt 17.

Häcksel, Heu u. Stroh

stets vorrätig. **G. Edel.** Fouragenhandlung.

Sämtliche

Malerarbeiten

führt zu **billigen Preisen** aus

Joh. Wunsch, Maler,
Mocker, Mauerstraße 23.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

Ziegeleipark.

Sonntag, den 12. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments von Borcke unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Zum Schlusse:

Magische Beleuchtung der Riesenfontäne.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen **Duszynski,** Breitestr. u. **Glückmann Kaliski,** Artushof sowie dem Delicatessengeschäft **Kalkstein v. Oslowski, Brombergerstraße:** Einzelperson 20 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pf.

An der Kasse: Einzelperson 25 Pf., Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pf., Kinderbillets 10 Pf.

Dauerkarten für die Sommersaison 1901 sind zum Preise von Mk. 3,50 (giltig für 1 Person) und Mk. 6 (giltig für 3 Personen) in dem Geschäftszimmer **Strobandstraße** zu haben.

Für **Speisen** und **Getränke,** insbesondere für guten Kaffee, und für eine reichhaltige Abendkarte ist beste Sorge getragen.

Meyer & Scheibe.



Heute Mittag 1½ Uhr entschlief nach kurzem, aber qualvollen Leiden unser ältestes Söhnchen

Erich

im Alter von 6 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn, den 11. Mai 1901.

Die trauernden Eltern
G. Alten u. Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Brückenstraße 40 aus statt.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende April 1901 sind: 3 Diebstähle, 2 Hausfriedensbrüche, 1 Betrug zur Feststellung, ferner in 15 Fällen liederliche Dirnen, in 7 Fällen Obdachlose, in 6 Fällen Bettler, in 15 Fällen Trunkene, 10 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs, 11 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 1 Person zur Verbüßung von Schulstrafe zur Arretierung gekommen.

1760 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden und bisher nicht abgeholt: 4 kleine Geldbeträge, 1 kleines Portemonnaie mit 5 Pf., 1 anscheinend goldener Ring mit rotem Stein, 2 Nasenklemmer, 1 Spazierstock, 1 Badehemde gez. C. A., 1 Taschentuch gez. F. S., 1 Peitsche, 1 Frauenhut, 1 schwarzer Damen-, 1 Herren-Regenschirm, 1 kleines Messer, 1 Winterüberzieher, verschiedene Schlüssel, 1 Doppelzünderkiste.

In Händen der Finder: 1 goldene Damenuhr-Strobandstr. 7II, 1 Emaille-Medaillon mit Goldeinfassung-Katharinenstr. 3 II, 6 Hängeschlösser-Kurzestraße 3, 1 schwarze Taille-Weinbergstr. 25, 1 Peitsche-Friedrichstr. 10/12III.

Zugelaufen: 1 gelber Hund bei Pfetzer, Mellienstr. 88, 1 schwarzes Huhn bei Cohn, Coppernicusstr. 12.

Die Verlierer, Eigentümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen drei Monaten geltend zu machen.

Thorn, den 10 Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir suchen

für den Verkauf unserer pr. **Zigarren** in Wirtekreisen und bei Privaten einen resp. Agenten. **Vergütung sehr hoch.** Off. u. **U B. 907** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

---

125 Mk. per Monat

und Provision. I a Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Zigarren** an Händler, Wirte, Private u. s. w.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

---

1 ordentlicher Arbeiter

kann sich melden bei

Max Pünchera.

Eine Buchhalterin

(Anfängerin) findet Beschäftigung. Offerten unter **H. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aufwärterin ges. Elisabethstr. 14, II

Kassiererin

per sofort oder auch später gesucht
Drogenhandlung von **H. Claass.**

Mehrere tüchtige

Plätterinnen,

sowie einige

Mädchen

zur Arbeit sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt, Brückenstraße 14.

Jungen Mädchen

erteilt Unterricht in **Stickereien,** auch nehme Aufträge für Stickereien und Strickerei entgegen (auch per Postkarte).

Frau **Lina Wunsch,** Besitzerin, Mocker, Mauerstraße 23.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

verlangt sofort **Frau Beermann,** Baderstraße.

---

1 ordentliche Aufwärterin

gesucht. **Brückenstr. 27, I II.**

---

1 saub. Aufwärterin gesucht Jacobsstr. 9.

10000 Mark à 5%

zur **absolut sicheren** Hypothek zu vergeben. Offerten erbeten unter **B. C.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gutverzinsliches

Grundstück

in Mocker etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt, mit Obstgarten sehr preiswert zu verkaufen. Näheres **Krummstraße 8.**

Steinkohlen,

nur beste Marken, empfiehlt
Gustav Schaepe,
Mocker, Wilhelmstraße 9.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Täglich frische

Maibowle

(auch außer dem Hause) offeriert

Julius Müller,
Mocker, Lindenstr. 5

---

und

Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen
zu concurrenzlos billigen Preisen.
Illustr. Catalog gratis und franco.
Waffenfabrik Kreiensen

Spargel,

täglich frisch, bei Herren **P. Begdon,** Neustädt. Markt, **A. Kirmes,** Gerberstr., **J. G. Adolph,** Breitestraße und **M. Kalkstein von Oslowski,** Brombergerstr., zu billigsten Tagespreisen. **Größere Posten bitte vorher zu bestellen.**

Casimir Walter, Mocker.

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 28 Oct. Vorunt. 30. Spt. **Holzminden** Wtr. 1900/01 936 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Breitestr. 6 Konkurswaren-Ausverkauf Breitestr. 6.

Die zur **Gustav Heyer'schen** Konkursmasse gehörigen Warenbestände in reicher Auswahl und in den neuesten Dessins, bestehend in

Glas-, Porzellan- und Galanteriewaren, Gastronen, Hängelampen, Wand- u. Stehlampen, Kinderwagen, Reisekoffern und Glaskugeln,

sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

werden zu soliden Preisen verkauft.

Die Verkaufsstelle im Rathausgewölbe Nr. 6 ist vom 1. Mai täglich geöffnet.

Gänzlicher Ausverkauf

der

Tadrowski'schen Möbelhandlung,

Coppernicusstr. 21.

Ich habe mit dem heutigen Tage die **Möbelhandlung** des Herrn **Vincent Tradrowski** käuflich **übernommen,** stelle daher die sämmtlichen **enorm großen Bestände** zum **schleunigen Ausverkauf.**

Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß die **Auswahl** in **echten Nußbaum-Möbeln** als:

Buffets, Salon-Kleiderschränken,

sowie in

Spiegeln und Polsterwaren,

besonders in

Paneelsophas, Herrensophas, Garnituren, Bildern,

Teppichen, Portièren und **Dekorationsartikeln**

sehr reichhaltig ist.

Die **Preise** sind **erheblich unter** dem **Einkauf** normiert und bietet **Brautleuten** für den **Einkauf** von **Ausstattungen** ganz bedeutende Vorteile.

Das Lager soll sobald als irgend möglich geräumt sein.

Adolph W. Cohn.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, LEIPZIG**



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältnis,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfennig.** Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Wer will wirklich gut und billig

Schuhwaren

kaufen, der gehe in den **neueingerichteten Laden**

Brückenstrasse Nr. 40,

derselbe ist mit sämmtlichen Neuheiten versehen.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden im Hause sauber, schnell und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Felix Osmanski.

Die **Strasse** zu meinem

Restaurant Kaisereiche

ist dem Verkehr **freigegeben.**

Dies dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis.

Max Krüger.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht

ein Zimmer mit Kabinet

oder kleiner Küche. Preisangabe erbeten. Adressen unter **M. M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

2 kleine möblirte Zimmer

zu 20 und 15 Mk., auf Wunsch mit Burschengelaß, zu vermieten
Gerechtestraße 30, I. I.

M. Zim. bill. z. verm. Gerechtestr. 26, II.

Möblirte Wohnung,

2 Stuben, Entree, sowie **Pferdestall und Burschengelaß** — seit 6 Jahren von Herrn Hauptm. **Strauss** bewohnt — sof. zu verm. Schulstr. 22; nöthigenfalls Wohnung und Pferdestall **besonders.**

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermieten.

Siegfried Danziger.

---

1 Laden

mit großen Kellerräumen, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

Der Laden

im **Schützenhause** mit 2 angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli evtl. früher zu vermiethen. Näheres durch Herrn

L. Labes, Schloßstr. 14.

Herrschaftl. Wohnungen

zu vermieten **Wilhelmstraße 7:**

1. Hochparterre, 7 Zimmer nebst allem Zubehör von sogleich.
2. Vom 1. Oktober, die von Herrn Oberst **von Versen** bisher bewohnte I. Etage. Zentralheizung.

Auskunft erteilt das Komtoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Mocker, Wilhelmstraße 5.
Wohnung per 1. Juli zu vermiethen.
Zu erfragen bei **Carl Kleemann,** Thorn, Gerechtestraße 15/17.

Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

Eine Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör, in der II. Etage meines Hauses **Brauerstraße 1** von sofort zu vermieten **Robert Tilk.**

Frdl. Balkonwohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli preiswert zu vermieten
Mellienstraße 70, I.

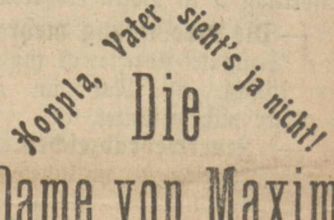
Sanitäts-  Kolonne.

Sonntag, d. 12. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr
Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag, den 13. Mai cr.
8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Theater in Thorn.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 12. Mai 1901:
Zum 2. Male



Die Dame von Maxim.

(la dame de chez Maxim.)
Schwank in 3 Akten von
G. Feydeau.

Maifahrt.



Zu der am **Sonntag, den 12. ds.** stattfindenden

Dampferfahrt mit Konzert

mit Dampfer „Martha" nach Czernewitz laden wir alle Freunde und Bekannte ein.

Abfahrt Morgens 5½ Uhr vom Finstern Thor. Rückkunft nach Thorn 9½ Uhr Vormittags. Fahrgeld pro Person 50 Pfg. Billets im Vorverkauf bei **Oscar Greiser,** Baderstraße 2.

Das Komitee.
Gebr. Schwartz,
O. Greiser.

Volksgarten.

Sonntag, den 12. d. Mts.
von 4 Uhr ab:

Erstes grosses Frei-Konzert

ausgeführt v. d. Pionier-Kapelle Nr. 17

Nachdem **Tanz.**

Wozu ergebenst einladet

M. Schulz.

Zum Kaffee frische selbstgebackene Spritzkuchen.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachestraße 17

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.

Herrmann Dann.

Hoppla, Vater sieht's ja nicht!

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn. Hierzu ein zweites Blatt und illustriertes Sonntagsblatt